



Die Koordinationsstelle für Geschlechterstudien, Frauenforschung und Frauenförderung, das Institut für Soziologie - Forschungsschwerpunkt Geschlechtersoziologie, sowie das IFZ - der Grazer Standort des Instituts für Technik- und Wissenschaftsforschung der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt laden zu

TO BE PUBLISHED

NachwuchswissenschaftlerInnen der Geschlechterstudien präsentieren neueste Forschungsergebnisse.

Diese Veranstaltungsreihe versteht sich als Forum für den wissenschaftlichen Nachwuchs aus dem Bereich der Geschlechterstudien und bietet eine Plattform für den Austausch mit Fachleuten und interessierter Öffentlichkeit. Die regelmäßige Präsentation von herausragenden Abschlussarbeiten der Genderforschung erlaubt einen Einblick in brandaktuelle Forschungsarbeiten ambitionierter NachwuchswissenschaftlerInnen der Universität Graz.

M.A. Kathrin A. N. Jarz, BA: "VON ANDEREN SELBSTBESTIMMT - GEHÖRT MEIN BAUCH NOCH MIR?" Zeugung, Schwangerschaft und Geburt im Kontext aktueller medizinischer Technologie.

(Begutachterin: Ao.Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr. Karin. M. Schmidlechner-Lienhart, Institut für Geschichte)

Die geschlechtliche Reproduktion sowie die Geburt sind wissenschaftlich-technisierte, rationalisierte und ökonomische Prozesse der postmodernen Gesellschaft.

Der (schwangere) Körper ist dabei die zentrale Voraussetzung für den wissenschaftlichen und medizinischen Zugriff, er ist Schnittstelle moderner Techniken der Reproduktion, Entscheidungsort über Leben und Tod von „beeinträchtigten“ Ungeborenen und pathologisiertes Objekt in der Medizin.

Die vorliegende Masterarbeit befasst sich mit dem kulturellen Wandel von Zeugung, Schwangerschaft und Geburt im Kontext des Neoliberalismus und zunehmender Technologisierung. Der (schwangere) Körper wird als kulturell geprägte Variable verstanden und es wird davon ausgegangen, dass sich gesellschaftliche Haltungen im Körper der schwangeren Frau und im Akt der Zeugung und Geburt abbilden. Ausgehend von dieser Prämisse werden aktuelle Denkfiguren zu „Social Freezing“, Eizellhandel, assistierter Reproduktion, Präimplantations- und Pränataldiagnostik, Schwangerschaftsabbruch, Klinikgeburt und Sectioentbindung anhand diskursanalytischer Untersuchungen von Webauftritten österreichischer Institutionen zu Gravidität und Geburt dargelegt.

Die Denkfiguren veranschaulichen den Wandel von einer medizinischen Autorität zu einer scheinbar selbstbestimmten (schwangeren) Frau. Michel Foucault führt dazu an, wie die Disziplinarmacht den weiblichen Körper gefügig und nützlich macht, ohne dabei den Körper als Besitz zu betrachten und auf ein gewaltsames Verhältnis zurückzugreifen. In dieser Weise verwaltet, kontrolliert und optimiert die Frau ihren schwangeren Körper im eigenen Interesse. In einer neoliberalen Logik trägt dabei die Verantwortung für die Konsequenzen ihres Handelns gleichzeitig sie selbst.

Die Implikationen, die sich durch die Anwendung neuer Technologien für die Frauen sowie für die Gesellschaft ergeben, erweisen sich weitgehend als diskursive Leerstellen. Diese betreffen vor allem das Problemfeld des Aborts nach pränataldiagnostischem Befund, asymmetrische Machtverhältnisse zwischen der Eizellspenderin und -empfängerin, eugenische und rassistische Implikationen der Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik, den Fetozid sowie den Femizid. Die Anwendung der Technologien konzipiert zudem einen extra-uterinen Cyborg Fötus, durch welchen die Einheit von der Schwangeren und dem Fötus in eine Zweierheit transferiert wird.

Zeit: Montag 18. April 2016, 17-19 Uhr

Ort: Zentrum für Weiterbildung, Harrachgasse 23/2, Lift im Durchgang

Kontakt: Ilse Wieser, ilse.wieser@uni-graz.at, 0316/380-1020